

des Kaisers zu unterwerfen. Laut jammernd fiel die zerknirschte Menge in den Staub, in flehend verschlungenen Händen dem Kaiser Kreuze entgegenstreckend und um des Gekreuzigten willen um Gnade flehend. Aber Friedrich blieb unbeweglich und ließ keine Gnade walten. „Ihr alle habt,“ sagte er, „nach dem Gesetz das Leben verwirrt. Ich will es euch schenken; aber ich werde Maßregeln ergreifen, daß es euch künftig unmöglich sein wird, ähnliche Verbrechen zu begehen.“ Ein erbarmungsloses Strafgericht erging über die Stadt. Damit ihr in Zukunft keine Gelegenheit zum Aufstand geboten würde, sollten die Einwohner binnen acht Tagen die Stadt verlassen und sich in vier getrennten Flecken niederlassen. Dann hieß der Kaiser seinen Einzug durch eine eingerissene Mauerlücke und überließ die menschenleere Stadt den feindlichen Nachbarn zur Plünderung. Nur mit Knirschen ertrugen die stolzen Bürger ihr hartes Geschick. Wie ein neuer Trojanischer Brand wurde die Zerstörung Mailands von den Zeitgenossen angestaunt, der Kaiser aber setzte, als die Stadt in Trümmern lag, seine Krone wieder auf.

Das furchtbare Strafgericht, das Barbarossa über Mailand verhängt hatte, erregte in Italien Schrecken und Erbitterung zugleich, so daß sich die Städte der Lombardei zu einem Bunde zusammenschlossen. Die Hauptstütze des Bundes wurde ein erbitterter Feind des Kaisers, der kluge und kühne Papst Alexander. Gegen ihn unternahm der Kaiser seinen nächsten Heereszug. Rom wurde von den Kaiserlichen im Sturm genommen, der Papst entkam mit Mühe als Pilger verkleidet. Doch die Frucht des Sieges ging dem Kaiser verloren. Eine furchtbare Seuche brach in Rom aus und raffte die Blüte der deutschen Ritterschaft hinweg. Eilig führte Friedrich sein fieberkrankes Heer, das sich auf dem Rückmarsch noch furchtbar lichtete, unter ständigen Kämpfen nach Norden. Da die östlichen Alpenpässe gesperrt waren, schlug er den Weg über den Sanct Bernhard ein. Als er in Susa anlangte, bedrohten ihn die Bürger mit Gefangenschaft und Tod. Da rettete ihn ein treuer Ritter, Hartmann von Siebeneichen, der dem Kaiser an Gestalt und Antlitz glich. Er blieb zurück und spielte die Rolle des Kaisers, während Friedrich, als Knecht verkleidet, auf heimlichen Wegen nach Deutschland entkam. Die Italiener jubelten; sie hatten nicht nur Mailand wieder aufgebaut, sondern auch eine neue Truhfeste gegründet, die zu Ehren des Papstes Alessandria genannt wurde. Gegen diese Stadt wandte sich Barbarossa zunächst, als er einen neuen Heereszug nach Italien unternahm; aber hier wurde ihm so heftiger Widerstand entgegengesetzt, daß er die Belagerung der Stadt aufheben mußte. Allein der Kaiser ließ den Mut nicht sinken, er hoffte auf die Hilfe Heinrichs des Löwen, seines mächtigsten Vasallen. Da versagte dieser plötzlich jeglichen Beistand. Der Kaiser lud, da ihm an der Hilfe alles gelegen war, den Herzog zu einer Unterredung ein und erinnerte ihn an die vielen Beweise von Freundschaft und Liebe, die er ihm gegeben, an die Länder, die er

Der Abfall
Heinrichs
des Löwen